

Gemeinsam an einem selbst gestalteten Leben arbeiten

Leonberg Atrio blickt auf 50 Jahre engagierter Begleitung für Menschen mit einer Behinderung zurück. *Von Arnold Einholz*

Atrio Leonberg feiert dieses Jahr sein 50-jähriges Jubiläum. Im Oktober 1968 wurde die „Beschützende Werkstätte für geistig und körperlich Behinderte in Stadt und Kreis Leonberg“ gegründet. Daraus hat sich heute der diakonische Unternehmensverbund Atrio entwickelt. Der bietet für Erwachsene, die geistig behindert sind, sowie für körperlich oder schwerstmehrfachbehinderte Menschen Hilfe und Begleitung in den Bereichen Arbeit, Wohnen und Berufsbildung an, zudem auch Betreuung und Förderung.

Jahre voller Entwicklungen

Die 50 Jahre Bestehen sollen über das Jahr verteilt mit verschiedenen Festen und Aktionen gefeiert werden. Ein erstes Fest für die Beschäftigten und die sie begleitenden Mitarbeiter in den Werkstätten für Menschen mit einer Behinderung, aber auch für die Besucher und Bewohner der Förder- und Betreuungsbereiche und ihre Begleiter hat am Mittwoch stattgefunden.

Mit diesen Festen soll allen Beschäftigten und Klienten die Möglichkeit gegeben werden, das Jubiläum zu feiern. Am 19. Oktober gibt es zwar noch einen großen Festakt in der Stadthalle, aber für viele ist dieser

Festakt aber zu anstrengend. Für die rund 300 Beschäftigten der Werkstatt Leonberg im Ramtel ist an diesem Tag um 11.30 Uhr Feierabend. Thomas Holderrieth, der Bereichsleiter Arbeit, begrüßt sie in dem glasüberdachten Innenhof zwischen den ver-

schiedenen Produktionsbereichen. Er geht in seiner Begrüßung auf die Entwicklung in den vergangenen 50 Jahren ein – von der beschützenden Werkstatt der Anfänge über die 1998 gegründete Behindertenhilfe und der Werkstatt für Behinderte, aus denen 2012 Atrio hervorgegangen ist.

Dabei ist Atrio im Laufe der Jahre mehr geworden, als eine Werkstatt, in der Menschen mit einer Behinderung einer sinn-

vollen Arbeit nachgehen können. Inzwischen gehören Wohnen und betreutes Wohnen für mehr als 160 Menschen dazu. In der Seniorenbetreuung werden 16 Personen begleitet. Etwa 50 Schwerstbehinderte können Angebote im Förder- und Betreuungsbereich annehmen.

Groß geschrieben und gelebt wird Inklusion in der Firma Leda, die für „Leonberger Dienstleistungs-Angebote“ steht. Menschen mit und ohne Behinderung erledigen Reinigungsdienste, sie überprüfen elektrotechnische Geräte, sie sind im Hausmanagement tätig.

Ein schmackhaftes Mittagessen stärkt

Nach so viel Geschichte ist feiern angesagt. Mitarbeiter und Beschäftigte stärken sich bei einem gemeinsamen Mittagessen, bevor am Nachmittag ein buntes Programm beginnt. In den Hallen und im Hof gibt es Spiele. An einem Stand werden für die 60er Jahre typische Süßigkeiten angeboten. Wer will, kann sein Jubiläums-T-Shirt, das alle an dem Festtag tragen, bemalen. Ein Clown sorgt für Unterhaltung. Im großen Speisesaal werden mit einer Fotobox Erinnerungsbilder geschossen, die dann zu einer großen Collage vereint werden.

Bei den Senioren, die in der Ulmer Straße zusammen mit dem Förder- und Betreuungsbereich feiern, ist Live-Musik und frisch Gegrilltes angesagt.



Ein Clown sorgt mit seinen Späßen für gute Stimmung beim Fest.

Foto: factum/Granville